

Region

Sportlicher Einsatz für Kinder mit seltenen Krankheiten

Punkte sammeln in Dänikon Die Swiss Challenge des Fördervereins für Kinder mit seltenen Krankheiten geht in die nächste Runde. Auch Familie Marti aus Dänikon sammelt fleissig Punkte.

Barbara Stotz Würzler

Zahlreiche Lauf- und Sportanlässe konnten diesen Frühling wegen der Corona-Krise nicht durchgeführt werden. Dennoch läuft seit Anfang Mai ein Sportanlass, bei dem auch garantiert das Social Distancing eingehalten wird: Bei der Swiss Challenge des Fördervereins für Kinder mit seltenen Krankheiten (KMSK) erfassen Einzelpersonen, Familien oder Firmen ihre sportlichen Leistungen. Egal, ob jemand gerne joggt, wandert, Velo fährt oder spaziert: Je nach Disziplin gibt es für die zurückgelegte Strecke eine bestimmte Anzahl sogenannter Fredi-Punkte. Fredi – das ist das Maskottchen des Fördervereins, ein fröhlicher Frosch. Sogar Golf spielen wird angerechnet. Und: Auch die betroffenen Kinder können nach ihren Möglichkeiten an der Swiss Challenge mitmachen. So auch die siebenjährige Luana Marti aus Dänikon. «Seit sie gehen kann, liebt sie es, spazieren zu gehen», erklärt ihre Mutter Stefanie Marti.

Leistungen in App erfassen

Luana kam mit einem sehr seltenen Gendefekt zur Welt. Ihre Entwicklung ist ganzheitlich beeinträchtigt. Erst seit kurzem kann sie an der Hand der Eltern gehen – und mit Unterstützung der Gehhilfe können sie sogar gemeinsame Spaziergänge unternehmen. Mutter Stefanie Marti ist im Rahmen der KMSK-Swiss Challenge entweder mit Luana allein im Dorf unterwegs, oder sie packt ihre beiden jüngeren Kinder Alessio (4) und Livio (1) in den Veloan-



Familie Marti mit Vater Claudio, Alessio, Luana, Mutter Stefanie und Livio macht bei der Swiss Challenge des Fördervereins für Kinder mit seltenen Krankheiten mit. Foto: Paco Carrascosa

hänger und radelt los. Und auch wenn die 40-Jährige allein joggen geht, läuft der Zähler: Ihre Leistungen erfasst sie in der eigenen für die Swiss Challenge entwickelten App. Hier kann sie auch sehen, welche Sportarten die anderen Teilnehmer ausüben, welche Bilder sie posten und wer die Rangliste anführt. Einzig ihren Mann Claudio konnte sie nicht zum Mitmachen motivieren: «Wenn es fürs Schlafen oder auf der Couch liegen Punkte geben würde, wäre ich

sofort mit dabei», erklärt er mit einem Augenzwinkern. Er gehe gerne inlineskaten, aber diese Disziplin sei bei der Challenge leider nicht mit dabei.

Im Zentrum der Swiss Challenge des Fördervereins KMSK steht nicht die sportliche Leistung, sondern die Solidarität mit Kindern und Jugendlichen mit seltenen Krankheiten und deren Familien. Jeder und jede ist eingeladen, teilzunehmen und damit zur grösseren Bekanntheit des Fördervereins beizutragen.

Wer mitmachen möchte, braucht lediglich 30 Franken Anmeldegebühr zu bezahlen, wovon 25 Franken dem Förderverein zugutekommen. Die App aufs Smartphone herunterladen, und los gehts. Wer das Etappenziel von 1000 Fredi-Punkten erreicht hat, nimmt automatisch an der Verlosung eines tollen Preises teil. In der Zeit vom 11. Mai bis zum 21. Juni – so lange dauerte die erste Etappe – haben rund 250 Personen in irgendeiner Form an der Swiss Challenge

mitgemacht. So sind knapp 30'000 Kilometer zusammengekommen, was ungefähr 184'000 Fredi-Punkten entspricht. Das Gesamtziel der Challenge sind bis Ende Oktober 1 Million Fredi-Punkte.

Grosse Belastung für Familien

Der Förderverein KMSK ist 2014 von der Unternehmerin und Kommunikationsfachfrau Manuela Stier aus Uster gegründet worden. Eine Krankheit gilt dann als selten, wenn höchstens 1 von 2000 Personen davon betroffen ist. Der Verein vernetzt betroffene Familien, unterstützt sie finanziell und betreibt Öffentlichkeitsarbeit. In der Schweiz leiden rund 350'000 Kinder und Jugendliche an seltenen Krankheiten. Der Förderverein setzt sich dafür ein, dass die Familien zwischendurch auch ein Stück Normalität erleben können. Von nun an soll die Swiss Challenge jedes Jahr durchgeführt werden, um auf sie aufmerksam zu machen.

Doch vorerst ging die erste Ausgabe am vergangenen Montag in die zweite Runde, welche bis am 16. August dauert. Vom 7. September bis zum 18. Oktober steht dann die dritte und letzte Phase an, in der man Fredi-Punkte sammeln kann. «Ich freue mich, dass wir uns in die zweite Etappe stürzen konnten», sagt Stefanie Marti. Sie sei dadurch nicht nur wieder motivierter, Sport zu treiben, sondern könne auch dazu beitragen, dass die Gesellschaft für Kinder wie Luana sensibilisiert werde.

Informationen und Anmeldung: www.kmsk.ch

Mutmasslicher Einbrecher in Haft

Bülach In der Nacht auf Donnerstag wurde in Bülach ein mutmasslicher Einbrecher festgenommen. Wie die Kantonspolizei mitteilt, nahmen Beamte kurz nach Mitternacht einen 28-jährigen türkischen Staatsangehörigen fest. Der Mann wird verdächtigt, in Geschäfts- und Gewerbeliegenschaften eingebrochen zu haben. Ob der mutmassliche Einbrecher für weitere ungeklärte Einbrüche verantwortlich ist, wird zurzeit geprüft. Die Verhaftung wurde von der Kantonspolizei Zürich und der Stadtpolizei Bülach gemeinsam durchgeführt. Der verdächtige Mann wurde nach der polizeilichen Befragung der Staatsanwaltschaft Winterthur/Unterland übergeben. (red)

Hauptstrasse wird gesperrt

Rümlang Die Strassenbauarbeiten an der Glatthalstrasse in Rümlang kommen planmässig voran. Für die anstehenden Belagsarbeiten muss die Glatthalstrasse im gesamten Baubereich aber noch für sämtlichen Verkehr gesperrt werden. Die Sperrung beginnt am Montag, 13. Juli, 5 Uhr, und dauert bis Freitag, 17. Juli, 18 Uhr. Die Belagsarbeiten erfordern trockenes Wetter. Bei schlechtem Wetter verschiebt sich die Sperrung auf die nachfolgenden Werkstage. Während der Vollsperrung wird der Verkehr grossräumig über die Riedmatt- und Flughafenstrasse umgeleitet. Die Zufahrt zu den Liegenschaften im Baubereich ist über die Gemeindestrasse sichergestellt. (red)

Nachrichten

Neue Gemeinderätin in Bülach

Bülach Cyrill Hohler (SP) scheidet per 31. Juli aus dem Bülacher Gemeinderat aus, weil er im Ausland ein Studium absolviert. Seine Nachfolge tritt per 1. August Tünde Mihalyi an. (red)

Nahrhaft ohne Tiere auf dem Teller

Fürst unverpackt in Bülach Das Bistro kocht vegan und verwertet dabei Produkte, die der Laden nicht mehr verkaufen kann.

Das Reservieren am Vortag haben wir verpasst. Dennoch zeigt man sich im Bistro «Fürst unverpackt» in Bülach flexibel: Wir erhalten spontan einen Tisch draussen vor dem Laden, der Lebensmittel und anderes ohne Verpackung anbietet. Wegen der Kurzfristigkeit ist nur eines der beiden Menüs auf der Karte zu haben: Spaghetti mit einer Bolognese-Sauce und ein Salätchen.

Kaum haben wir uns gesetzt und ein Getränk gewählt, werden die Teller auch schon serviert. Das Gericht ist schmackhaft und gut gewürzt. Wüssten wir nicht, dass dieses Lokal keine Tiere oder deren Erzeugnisse verkauft, hätten wir die Zutaten der tomatigen Sauce vielleicht für Hackfleisch gehalten. Nur ein wenig weicher ist die Konsistenz. Es handelt sich um gehackte Sonnenblumenkerne, die zuvor eingeweicht wurden, wie uns der Koch Andreas Fürst erklärt. Auch der obendrauf gestreute Reibkäse ist pflanzlich.

Gastrokolumne

Besser essen

Redaktoren und Redaktorinnen testen ausgewählte Unterländer Restaurants.



Vegan zu kochen, hat Andreas Fürst erst nach der Ausbildung zum Koch gelernt. Foto: Raisa Durandi

Die Brüder Daniel und Andreas Fürst haben ihr Lokal im Zentrum von Bülach vor drei Jahren eröffnet. Es laufe recht gut, sagt Andreas Fürst. Noch etwas mehr Kundschaft erhoffen sich die beiden mit dem Wachstum des nahen Neubauquartiers Bülach Nord. Die Gastronomie ist nur ein Standbein des Betriebs. «So können wir nicht

mehr taufrisches Gemüse aus dem Laden verwerten», erklärt der gelernte Koch. Ziel des Betriebs ist es, Abfall in jeder Form möglichst zu vermeiden. Zudem ist das Angebot fast durchwegs biologisch, regional und saisongerecht: «Tomaten und Auberginen gibt es bei uns nur im Sommer», betont der Mitinhaber.



Die Bolognese-Sauce ohne Hackfleisch überzeugte. Foto: asö

In der Ausbildung lernte Fürst wenig über die vegetarische Küche – geschweige denn über die vegane. Doch seit gut drei Jahren ernährt er sich selber vegan und hat sich ein Repertoire an entsprechenden Gerichten zugelegt. «Das ist spannend», sagt der Koch. «Ich entdecke immer wieder Neues.» Als Proteinquellen verwendet er häufig auch Hülsenfrüchte, Tofu oder Seitan.

Eigentlich sind unsere Mägen nach dem Hauptgang schon gut gefüllt. Doch die Auswahl an veganen Desserts macht uns gwundrig. Eine Kugel Glace hat immer noch Platz. Beide probierten Sorten – Erdbeer und gesalzene Caramel – sind fein cremig und rutschen nur so hinunter. Der Kaffee kommt mit Mandel- oder Hafermilch. Zugegeben: Da waren wir zuerst etwas skeptisch. Aber doch: Das geht.

Die gut 30 Franken pro Person für das gesamte Menü scheinen

uns gerechtfertigt. Etwas grösser und vielfältiger hätte der Salat ausfallen können. Doch insgesamt hat uns das Mittagessen geschmeckt, und die Abwechslung zur allgegenwärtigen Schnippen-Bratwurst-Gastronomie haben wir sehr geschätzt.

Obwohl der Aussenbereich an den Parkplatz des Einkaufszentrums Sonnenhof grenzt, hat es das Team geschafft, mit ein paar Pflanzen, Tischchen und Sonnenschirmen ein lauschiges Plätzchen einzurichten, wo man auch gerne noch etwas länger verweilen würde. Doch nachdem wir uns noch kurz im Laden umgeschaut haben, wo Kunden mit mitgebrachten Gefässen einkaufen, ruft die Pflicht zurück ins Büro.

Andrea Söldi

Bistro Fürst unverpackt, Schaffhauserstrasse 53, Bülach. Vorbestellung des Mittagessens bis 14 Uhr am Vortag. www.fuerst-unverpackt.ch